Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 49

Illustration: Politische Glossen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

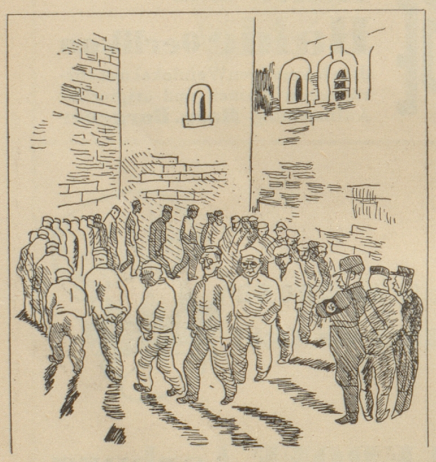
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politische Glossen

Notenkraker, Amsterdam

Der Diktator Europas

Krokodil, Moskau



Literarischer Zirkel in Deutschland

Der Zähne Wohl Verbürgt Trybol!

Aus Welt und Presse

Englische Geschäftsmoral

«Einen Nicht-Engländer erstaunt unter Umständen die Härte, mit der ein englischer Richter oder die englische Oeffentlichkeit jemanden verurteilt, der seine Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Wer in solcher Lage versucht, mit der Beteuerung oder mit dem Nachweis seines «guten Willens» Eindruck zu seinen Gunsten zu machen, wird damit nur die gegenteilige Wirkung erzielen: denn indem er das versucht, beweist er in Wirklichkeit nur, dass er hinsichtlich der vielleicht viel wichtigeren Frage der richtigen und rechtzeitigen Beurteilung des eigenen Könnens nichts vorzubringen hat, woraus sich dann ohne weiteres die Annahme ergibt, dass es damit schlecht bestellt ist — und das ist in den Augen eines Herrenvolkes ein Makel.»

«Wenn London mehr als zweihundert Jahre lang der Mittelpunkt des Kredits in der ganzen Welt gewesen ist, so ist das nicht nur die Folge der Anhäufung grosser Reichtümer, sondern mindestens ebensosehr das Ergebnis einer bewährten, harten Geschäftsmoral, verbunden mit weitverbreitetem persönlichem Wagemut; und wenn London diese Stellung — wenigstens auf dem Gebiete des Handelskredits — nach dem Kriege trotz der finanziellen Ueberlegenheit Amerikas in wenigen Jahren in weitem Umfange zurückerobert hat, dann ist das in ganz entscheidendem Masse eine Folge der Ueberlegenheit der englischen Geschäftsmoral»

Auszugsweise aus einem Artikel des Hamburger Reeders Kurt Woermann im «Deutschen Volkstum».

Der Verfasser betont den wesentlichen Unterschied zwischen deutscher und englischer Geschäftsmoral. Während der Deutsche den guten Willen stets als mildernden Umstand gelten lässt, wertet der Engländer den Hinweis auf den guten Willen als erschwerend, denn das Missverhältnis zwischen Wollen und Können, das in dem Geständnis zu Tage tritt, beweist, dass der Betreffende nicht einmal sich selber richtig einschätzen kann. Auf solche Menschen ist kein Verlass, sie sind nicht «good for their engagements». Und nach einer Lobrede auf die politische «Respectability» Deutschlands, schliesst der Verfasser mit der Mahnung:

«Wir müssen aber auch auf wirtschaftlichem Gebiete wieder ‚good for our engagements' werden.»

Was sie lesen

Sir Austin Chamberlain, der frühere britische Aussenminister, hat bei der Eröffnungsrede einer Literatur-Ausstellung das Bekenntnis abgelegt, dass er «die gute Literatur, wegen ihres meist tragischen Gehaltes meide . . . Ich bevorzuge den Detektiv-Roman» gestand er. — Unsere Grössen (vom Bankdirektor aufwärts) bevorzugen das auch, einzig mit dem Unterschied, dass sie es nicht eingestehen.

Kleine Anfrage an den gesunden Menschenverstand

«Vor zwanzig Jahren konnte man ohne Pass oder Devisenchikanen von einem Land ins andere reisen; heute bin ich den meisten Grenzpolizisten schon verdächtig, wenn sie eine harmlose Nummer der «Daily Mail» aus meiner Rocktasche hervorziehen. Kein Kaufmann findet sich heute in den tausend und ein Kontingentierungen und Devisenvorschriften der verschiedenen Staaten zurecht. Gelingt es ihm schliesslich mit Mühe und Not, Waren an den Mann zu bringen, so kann mit dem besten Willen des Käufers und Verkäufers die Zahlung nicht von einem Land ins andere übertragen werden. Wohin wird dieser Wahnsinn uns noch führen?»

Ward Price, im «Daily Mail».

(. . . dieser Wahnsinn: führe er uns bald zur Bewusstlosigkeit, damit wir nachher wieder können Vernunft annehmen! — Der Setzer.)

Hilfe bei Unglücksfällen

Zu dem Entführungsversuch am Zürichberg bringt die N.Z.Z. folgenden bemerkenswerten Vorschlag:

«In weiten Kreisen hält man sich darüber auf, dass der Ueberfallene vergeblich um Hilfe rief, obwohl Strassenarbeiter zur Stelle gewesen wären; man ist überrascht, dass sich jener Taxichauffeur weigerte, die Verfolgung des Automobils aufzunehmen. Bei näherer Ueberlegung sollte man sich aber auch in die Lage derjenigen hineinversetzen, die berufen gewesen wären, zur Festnahme der Täter wirksam beizutragen. Man muss naturgemäss damit rechnen, dass derartige Räuber ausreichend bewaffnet sind. Ohne weiteres wird daher kein Bandit die Waffen strecken; mit hoher Wahrscheinlichkeit ist daher mit einem Kampfe zu rechnen. Wenn nun bei einem derartigen Kampfe die zur

Frauen
welche an Nervenschwäche

Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen und Folgen des Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen und Nervosität leiden und geheilt sein wollen, schicken ihr Wasser (Urin) an das **Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Verlangen Sie überall

Tinten
Siegellacke
Klebstoffe

die bekannten Qualitätsprodukte

In allen Papeterien erhältlich.

Dr. Finckh & Cie. Akt.-Ges., Schweizerhalle

Telephon 56128